

Stärkung der regionalen wirtschaftlichen Integration der SADC-Region

Hintergrund

Der Schwerpunkt der regionalen wirtschaftlichen Integration (RWI) liegt auf der Förderung des freien und fairen Handels mit Gütern und Dienstleistungen innerhalb der jeweiligen Region. Die Vorteile der RWI sind eine Vergrößerung des Markts, eine Verbesserung des interregionalen Handels, eine steigende Attraktivität für ausländische Investoren und eine Intensivierung von Erfahrungsaustausch und Technologietransfer. Um sich diese Vorteile zu erschließen, hat die Entwicklungsgemeinschaft des südlichen Afrika (Southern African Development Community, SADC) eine politische Strategie zur Gestaltung der RWI formuliert, mit der das Wirtschaftswachstum und eine nachhaltige Entwicklung vorangetrieben werden sollen. Allerdings wird das Potenzial für den Handel zwischen den SADC-Mitgliedstaaten noch nicht voll ausgeschöpft: So gehen nur 16 % der jeweiligen Exporte in andere SADC-Länder. Die Unternehmen aus der SADC sind auf dem Weltmarkt nur unterdurchschnittlich präsent, haben international geringen Einfluss und führen in erster Linie Rohstoffe aus. Außerdem bestehen erhebliche Handelshemmnisse in Form von umständlichen Zollabfertigerungsverfahren, uneinheitlichen technischen Vorschriften und einer unzureichenden Infrastruktur. Insgesamt führen diese Faktoren dazu, dass der grenzüberschreitende Handel in der Region kompliziert, zeitaufwändig und kostspielig ist. Infolgedessen steigt das Handelsvolumen zwischen den SADC-Mitgliedstaaten nur sehr langsam.

Um dies zu ändern, hat sich die SADC eine ambitionierte Agenda gegeben, mit der die Gemeinschaft den interregionalen Handel, den Ausbau der Infrastruktur und die Industrialisierung der Mitgliedstaaten fördern will. Zu diesem Zweck sollen die Produktionsinfrastruktur ausgebaut, regionale Wertschöpfungsketten entwickelt und Handelshemmnisse abgebaut werden, damit die Region für in- und ausländische Investoren attraktiver wird. Die Grundlagenpapiere der SADC für diesen Prozess sind das SADC-Protokoll zum Handel, das SADC-Protokoll zum Handel mit Dienstleistungen, die SADC Industrialisation Strategy and Roadmap (SISR), das Programm zu Handelserleichterungen sowie der Regional Infrastructure Development Master Plan (RIDMP).

Im Mittelpunkt der deutschen Entwicklungszusammenarbeit mit der SADC steht die Entwicklung und Umsetzung von

wirksamen Initiativen zur Förderung der wirtschaftlichen Integration der SADC-Mitgliedstaaten. Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit unterstützt die Bemühungen der SADC um eine Industrialisierung der Region durch Maßnahmen zur Gestaltung der Handelspolitik und zum Abbau von Handelshemmnissen, die von der Deutschen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) durchgeführt werden. Darüber hinaus werden von der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt (PTB) Maßnahmen in den Bereichen Standardisierung, Qualitätssicherung, Akkreditierung und Metrologie (SQAM) umgesetzt. Die KfW Entwicklungsbank wiederum konzentriert sich im Rahmen der finanziellen Zusammenarbeit mit der SADC auf die Entwicklung von grenzüberschreitenden Infrastrukturprojekten, um die Umsetzung der sektoralen Infrastrukturentwicklungspläne zu beschleunigen. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem Regional Infrastructure Development Master Plan (RIDMP), mit dem die wirtschaftliche Entwicklung und die RWI zügig vorangetrieben werden sollen.

Ansatz

Die RWI in der SADC wird vom SADC-Sekretariat koordiniert und von den einzelnen Mitgliedstaaten auf nationaler Ebene umgesetzt. Die Programme der deutschen Entwicklungszusammenarbeit sind auf regionaler Ebene tätig; sie unterstützen das SADC-Sekretariat und die relevanten SADC-Strukturen bei der Formulierung der regionalen Handelspolitik und beraten die Mitgliedstaaten auf nationaler Ebene bei deren Umsetzung. Auf regionaler Ebene bemühen sich die Programme vorrangig um die Schaffung eines für die regionale wirtschaftliche Zusammenarbeit günstigen Umfelds und bearbeiten zu diesem Zweck Themen in den Bereichen Handelspolitik und Handelsvereinfachung. Darunter fallen die Identifizierung und Beseitigung von nicht tarifären Handelshemmnissen sowie technische Beratungsleistungen bei den Verhandlungen zum Protokoll über den Handel mit Dienstleistungen, die in Form von Capacity Building, Sensibilisierungsmaßnahmen und politischen Dialogprozessen bereitgestellt werden. Ferner unterstützt die deutsche Entwicklungszusammenarbeit das SADC-Sekretariat sowie regionale und nationale Institutionen in den Bereichen





Standardisierung, Qualitätssicherung, Akkreditierung und Metrologie (SQAM). Zudem werden SADC-Mitgliedstaaten, die das Wirtschaftspartnerschaftsabkommen (Economic Partnership Agreement, EPA) zwischen der SADC und der EU unterzeichnet haben, bei der Bekanntmachung sowie beim Monitoring des Abkommens unterstützt. Dadurch werden die Vertragsstaaten in die Lage versetzt, die Chancen, die ihnen das Abkommen bietet, optimal zu nutzen. Dabei wird großer Wert auf die Beteiligung des Privatsektors gelegt, damit die getroffenen Maßnahmen bedarfsgerecht ausgestaltet werden.

Im Rahmen der finanziellen Zusammenarbeit fördert die deutsche Entwicklungszusammenarbeit gemeinsam mit der Europäischen Union die Vorbereitung von regionalen Infrastrukturvorhaben über die Project Preparation and Development Facility (PPDF). Die PPDF bietet der SADC und ihren Mitgliedstaaten Unterstützung, um die Lücke zwischen Projektidee und bankfähigem Vorhaben auf den Investitionsfeldern Energie, Wasserversorgung, Transport, Telekommunikation und Tourismusinfrastruktur zu schließen. Damit trägt die PPDF langfristig dazu bei, dass Infrastrukturinvestitionen attraktiver werden.

Wirkungen

- Dienstleistungsunternehmen in den Branchen Tourismus, Finanzen, Telekommunikation und Transport können ihre Leistungen künftig einfacher in anderen SADC-Mitgliedstaaten anbieten (weitere Branchen sollen bald folgen). Deutschland hat sowohl das Sekretariat als auch die Mitgliedstaaten der SADC dabei unterstützt, im Rahmen des Protokolls zum Handel mit Dienstleistungen die entsprechenden Vereinfachungen auszuhandeln.
- Die Mitgliedstaaten und das Sekretariat der SADC sind inzwischen in der Lage, die Einhaltung ihrer Verpflichtungen aus dem Protokoll zum Handel mit Dienstleistungen zu überwachen und ihre Umsetzungsmaßnahmen entsprechend anzupassen.
- Verschiedene nicht tarifäre Handelshemmnisse wurden abgebaut – zum Beispiel beim Import von Honig aus Sambia nach Simbabwe. Dadurch können die Unternehmen ihre Produkte jetzt leichter ausführen und haben einen größeren regionalen Absatzmarkt.
- Die SADC-Strukturen haben einheitliche Konformitätsbewertungen für Infrastrukturprojekte und

Verfahren zu deren gegenseitiger Anerkennung entwickelt. Dadurch ist gewährleistet, dass Produkte innerhalb der Region gehandelt werden können, ohne dass sie in anderen Mitgliedstaaten zusätzliche Prüfverfahren durchlaufen müssen.

- Über die PPDF werden momentan acht regionale Maßnahmen zur Vorbereitung von Infrastrukturprojekten finanziert. Anschließend können die entsprechenden Projekte an potenzielle Investoren herangetragen werden. Beispiele hierfür sind die grenzüberschreitende Stromübertragungsleitung MoZISA und das Wasserkraftwerk in Luapula.

Praktische Erfolge

Das SADC-Protokoll zum Handel mit Dienstleistungen wurde von allen sechzehn SADC-Mitgliedstaaten unterzeichnet und von sieben ratifiziert. Dies ist ein bedeutender Fortschritt für den regionalen Handel mit Dienstleistungen. Mit Unterstützung der deutschen Entwicklungszusammenarbeit haben die SADC-Handelsminister im August 2018 eine weitere wichtige Einigung erreicht: Die Mitgliedstaaten garantieren einander den Zugang zu ihren jeweiligen Dienstleistungsmärkten. Ferner verpflichten sich die Mitgliedstaaten in dem Protokoll dazu, alle Dienstleistungen und Anbieter aus der Region gleich zu behandeln. Das SADC-Sekretariat arbeitet momentan an einem Rahmenwerk für den Handel mit Dienstleistungen, das die Strategie zur Industrialisierung der Region unterstützen soll.

Ein weiterer großer Erfolg der deutschen Entwicklungszusammenarbeit ist der Aufbau der Southern African Development Community Accreditation Services (SADCAS). Dabei handelt es sich um eine Akkreditierungsstelle, die von dreizehn Mitgliedstaaten gemeinsam getragen wird – ein Modell, das sich als besonders kostengünstig und nachhaltig erwiesen hat. Die den SADCAS nachgelagerten Konformitätsbewertungsstellen prüfen im Anschluss an eine Akkreditierung, ob die jeweiligen technischen Vorschriften und Normen eingehalten werden. Dadurch sind die Qualität, Sicherheit und Umweltverträglichkeit von Gütern, Dienstleistungen und Prozessen gewährleistet, und es wird Vertrauen geschaffen. Viele Entwicklungsländer können sich den Aufbau eigener, nationaler Akkreditierungsstellen nicht leisten. Mit der Gründung der SADCAS wird daher eine nicht zu unterschätzende Barriere für den regionalen und internationalen Handel abgebaut.

Veröffentlicht von Deutsche Botschaft in Botswana
Queens Road 1079-1084 (Main Mall)
P.O. Box 315
Gaborone, Botswana
T (+267) 370 49 13
F (+267) 395 30 38
I www.gaborone.diplo.de

Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit
(GIZ) GmbH
1st Floor, Marula House, Prime Plaza
P.O.Box 202
Gaborone, Botswana
T (+267) 395 74 00
F (+267) 395 97 50
I www.giz.de

KfW Entwicklungsbank
333 Grosvenor Street, Hatfield Gardens
Block C/ 0028 Hatfield
Pretoria, Südafrika
T +27 12 423 6354
F (+267) 395 97 50
I www.kfw-entwicklungsbank.de